

Soziale Unterstützung im Berufsorientierungsprozess – Die Rolle von NRW-Talentscouts aus der Sicht von Bildungsaufsteiger*innen

Magdalena Bienek, M.A. Sozialwissenschaft
Westfälische Hochschule
NRW-Zentrum für Talentförderung



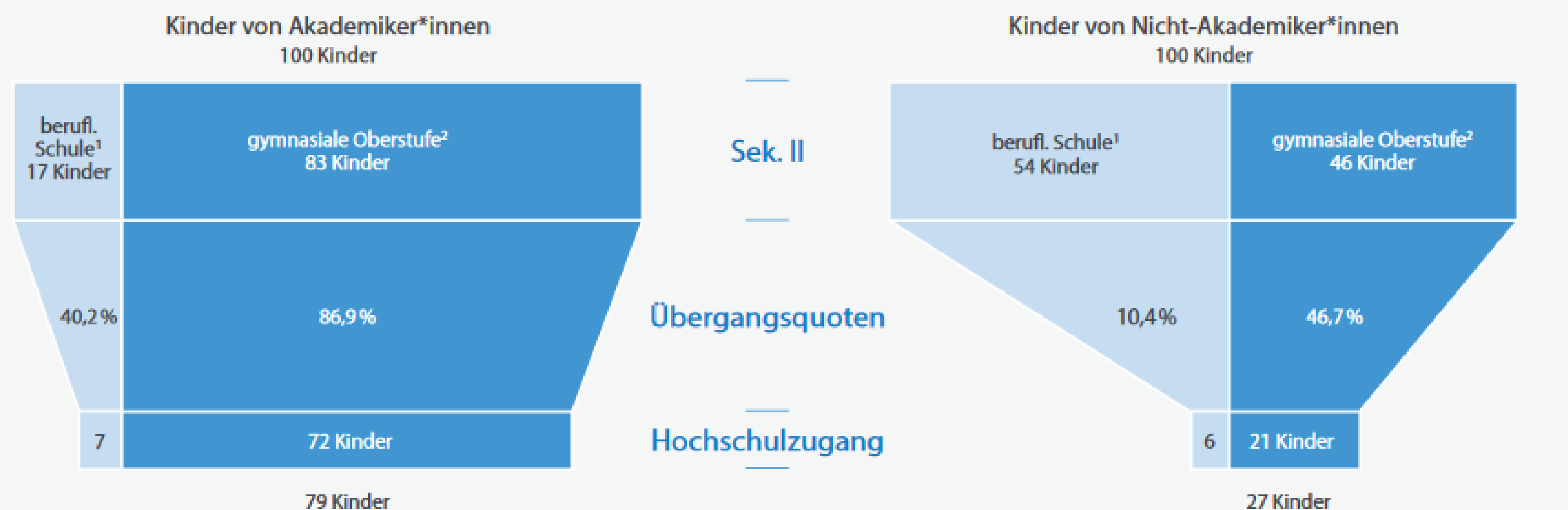
Aufbau

1. HINTERGRUND
2. THEORETISCHER BEZUGSRAHMEN
3. FORSCHUNGSSTAND
4. FORSCHUNGSFRAGEN
5. METHODISCH-METHODOLOGISCHE ANLAGE
6. ZWISCHENERGEBNISSE
7. EINORDNUNG UND PERSPEKTIVEN



Hintergrund Ausgangspunkt

Abbildung 2: Bildungstrichter 2016: Schematische Darstellung sozialer Selektion – Bildungsbeteiligung nach Bildungsstatus Im Elternhaus



DZHW/Bildungsverläufe und Beschäftigung

Datenquellen: Bevölkerungsstatistik, amtliche Hochschulstatistik, Mikrozensus 2011, 21. Sozialerhebung 2016, eigene Berechnungen

¹ Fachoberschule, Berufsoberschule, technische Oberschule, Berufs(fach)schule, Fachakademie (Bayern), Berufsakademie, Schule des Gesundheitswesens, Berufsgrundbildungsjahr

² Allgemeinbildende Gymnasien, Gesamtschulen, Fachgymnasium

Anmerkung: Rundungsbedingte Differenzen sind möglich. Grundgesamtheit: Nur Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit.

Quelle: Kracke et al. 2018, S. 4

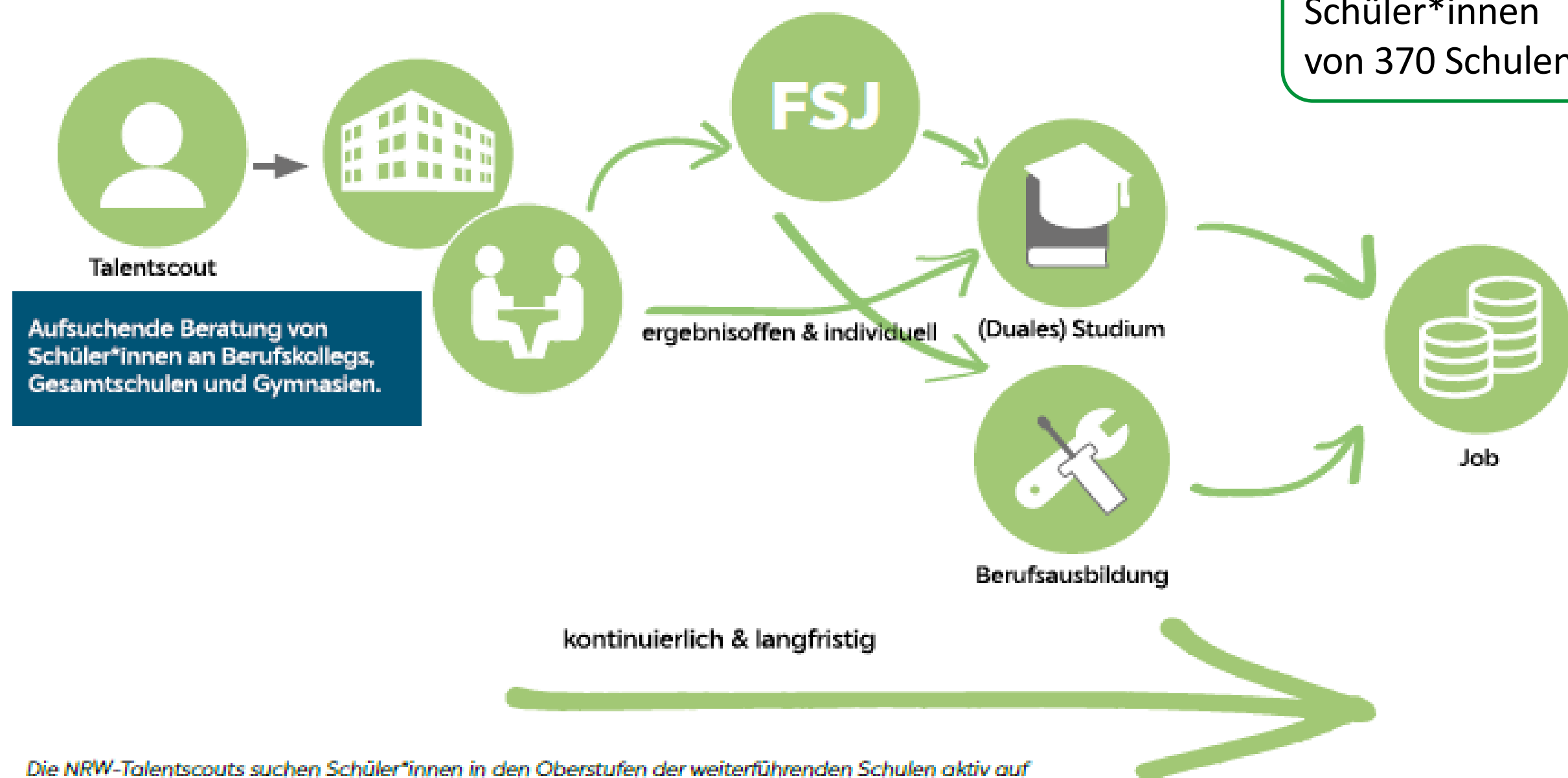
Hintergrund NRW-Talentscouting

Über 70 Talentscouts
von 17 Hochschulen &
Universitäten

NRW-Talentscouting

AUFSUCHEND, ERGEBNISOFFEN, LANGFRISTIG

Über 17.000
Schüler*innen
von 370 Schulen



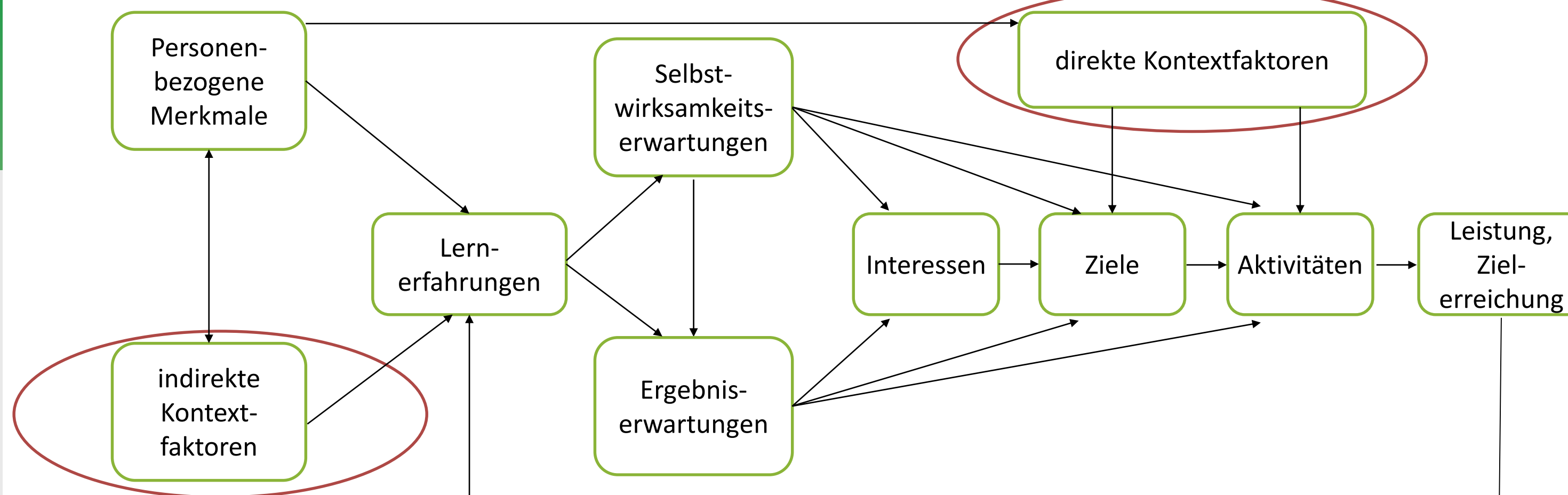
*Die NRW-Talentscouts suchen Schüler*innen in den Oberstufen der weiterführenden Schulen aktiv auf und beraten individuell, kontinuierlich, ergebnisoffen und langfristig beim Bildungsübergang hin zu einer Berufsausbildung oder einem (dualen) Studium und auf Wunsch bis in den Beruf.*

© NRW-Zentrum für Talentförderung

Quelle: NRW-Zentrum für Talentförderung 2018, S. 11

Theoretischer Bezugsrahmen

➤ **SOZIAL-KOGNITIVE LAUFBAHNTHEORIE (SCCT)** (Lent, Brown, Hackett 1994)



➤ **SOZIALKAPITALANSATZ** (Bourdieu 1983)

Quelle: Lent et al. 2002, S. 269

➤ **KONZEPT SOZIALER UNTERSTÜTZUNG** (House 1981)

- emotionale Unterstützung
- informativ-beratende Unterstützung
- interpretativ-deutende Unterstützung
- praktisch-instrumentelle Unterstützung

Forschungsstand

FORSCHUNGSSTAND

- Soziale Kontexte und signifikante Andere sind zentral für den Berufsorientierungsprozess von Jugendlichen (Neuenschwander et al. 2012) sowie für den Bildungsweg bzw. Bildungsaufstieg von Abiturient*innen aus Elternhäusern mit geringer formaler Bildung (Gerhartz-Reiter 2017).
- Rollenvorbilder, persönlicher Kontakt sowie individuelle Beratung werden von Jugendlichen als hilfreich für den Berufsorientierungsprozess bewertet (Oechsle et al. 2009).
- Die Bedarfe während der Berufsorientierung sowie des Übergangs sind (aufgrund von herkunftsbedingten Ausgangslagen, Interessen, Differenzen im Vorwissen und im Planungsstand) äußerst individuell und heterogen (Knauf 2009).

FORSCHUNGSLÜCKE

- Studien zur beruflichen Orientierung von Schüler*innen und Absolvent*innen der Sekundarstufe II, die durch den Einsatz qualitativer Methoden die Sichtweise der Schüler*innen berücksichtigen
- Studien zu Abiturient*innen, die auf Sozialkapital bzw. auf langfristige, persönliche Unterstützungsangebote fokussieren



Forschungsfragen und Erkenntnisinteresse

LEITFRAGE

- Welche Rolle und Funktion übernimmt der Talentscout aus der Sicht von Bildungsaufsteiger*innen im Berufsorientierungsprozess?

WEITERFÜHRENDE FRAGEN

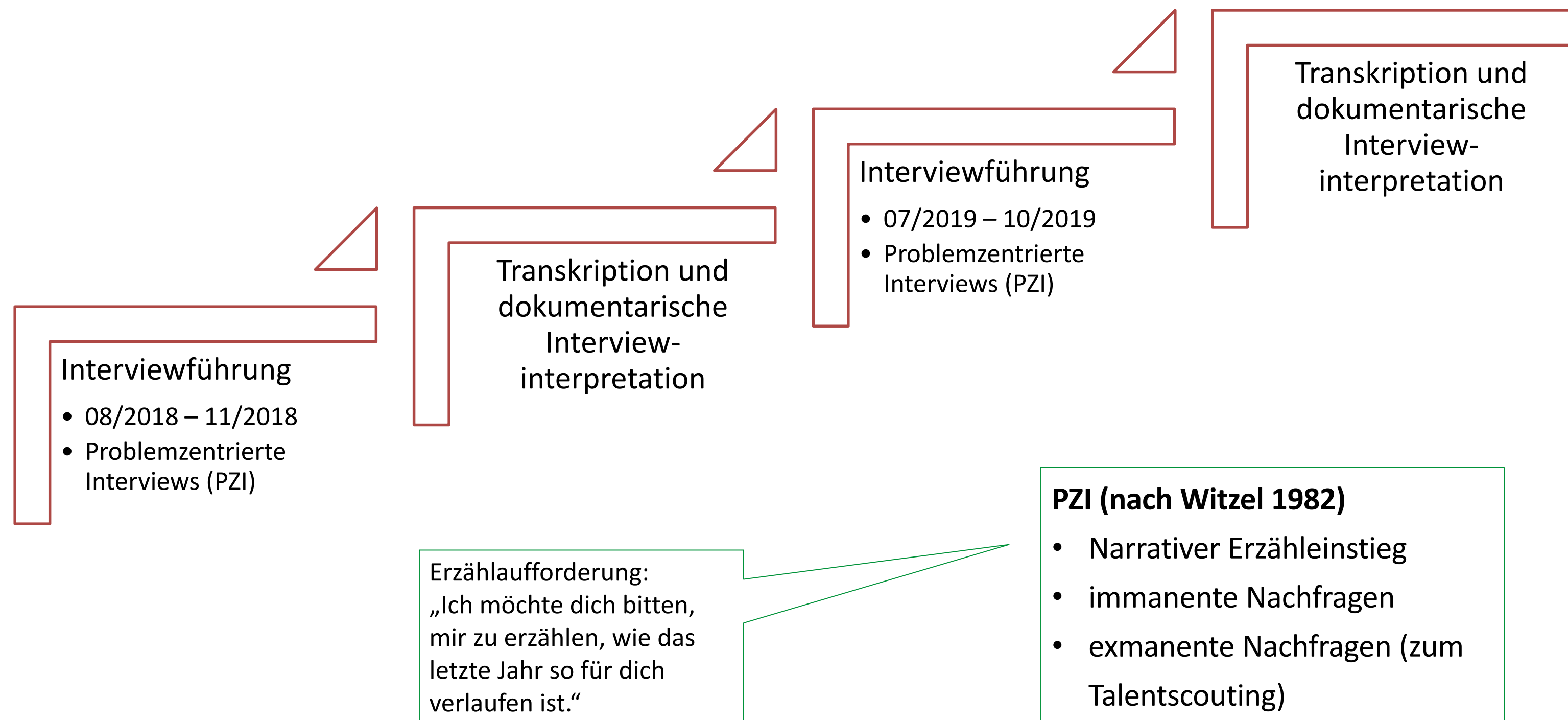
- Welche Unterstützung erfahren die Abiturient*innen durch welche Personen?
- Worin besteht der Mehrwert der Unterstützung durch den Talentscout? Womit hängt die Rolle und Funktion des Scouts zusammen?
- Welche habituellen Orientierungen der Interviewten im Hinblick auf ihren Berufsorientierungsprozess lassen sich rekonstruieren?

ERKENNTNISINTERESSE

- Zugang zur Handlungspraxis von Bildungsaufsteiger*innen im Berufsorientierungsprozess und zu ihren Orientierungen in Bezug auf die Unterstützung durch einen Talentscout erhalten



Forschungsdesign Ablauf



Forschungsdesign

Sample

ABITURIENT*INNEN

- die Bildungsaufsteiger*innen sind (sowie in einer Risikolage aufwachsen)
- 2018 oder 2019 die (Fach-)Hochschulreife an einer Gesamtschulen oder einem Berufskollegs im Ruhrgebiet erworben haben und
- mindestens ein Jahr durch einen Talentscout begleitet wurden

Forschungsdesign

Methodologie und Interviewinterpretation

DOKUMENTARISCHE METHODE

- orientiert an praxeologischer Wissenssoziologie (nach Karl Mannheim)
 - praxeologisch = an impliziter Logik der Praxis interessiert
 - Sinn von Handlungen nachvollziehen über die Rekonstruktion kollektiver Eingebundenheit
(in Dok. Meth.: konjunktive Erfahrungsräume)
- in konjunktiven Erfahrungsräumen entsteht handlungsleitendes, implizites und explizites Orientierungswissen
- Wechsel der Analyseeinstellung vom WAS zum WIE?
 - Zugang zu implizitem Wissen: über die Generierung selbstläufiger Erzählungen und Beschreibungen
 - Ziel: Rekonstruktion von Orientierungsmustern (Orientierungsschemata und Orientierungsrahmen/Habitus)

DOKUMENTARISCHE INTERVIEWINTERPRETATION (nach Bohnsack 2014; Nohl 2017)



Zwischenergebnisse

EINDRÜCKE AUS DEN INTERVIEWS

- Individualität von Ausgangssituationen und Perspektiven auf den eigenen Berufsorientierungsprozess

Marie: „**mein Interesse** für Naturwissenschaften hat schon **so früh begonnen**, also ich war noch im Kindergarten“

Jennifer: „da wollte ich dann auch meine Ausbildung anfangen, **einfach weil ich nichts anderes wusste** und überhaupt nicht wusste in welche Richtung ich gehe“

Katerina: „dann hab ich mich für Verwaltungswirtin beworben (...) wenn ich ehrlich bin wollte ich das nie machen, **ich wollte das ni:::e machen** (...) **ich wollte immer studieren gehen**, deswegen hab ich mein Abi gemacht“

- Bandbreite von erfahrener Unterstützung durch den Talentscout

Marie: „bei mir war halt wirklich eher so das Thema ja ich möchte eigentlich ein **Stipendium** (...)“

Jennifer: „da hatte die Lisa aber trotzdem gesagt selbst wenn du die Ausbildung annimmst, wir gucken weiter (...), **dass du das findest was du wirklich machen möchtest**“

Katerina: „dann hat mich Lisa und Kenan (...) **total bestärkt** dass ich das Studium machen möchte (..) also mit Lisa bin ich ganz ehrlich **fühl ich mich echt total sicher** und ich weiß, dass es weitergehen wird weil **man ist nicht allein**“

Einordnung und Perspektiven

PERSPEKTIVEN

- Typologie zur Rolle/Funktion des Talentscoutings aus der Sicht von Bildungsaufsteiger*innen
 - Typologie zur Handlungspraxis von Bildungsaufsteiger*innen im Berufsorientierungsprozess
- relationale Typenbildung

Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt

Magdalena Bienek, M.A. Sozialwissenschaft
Westfälische Hochschule
NRW-Zentrum für Talentförderung
Forschung & Entwicklung

Bochumer Str. 86
45886 Gelsenkirchen
Fon (+49) 209 - 947 638 153
Mail: magdalena.bienek@w-hs.de

www.nrw-talentzentrum.de

Literatur

- Bohnsack, R. (2014). *UTB Erziehungswissenschaft, Sozialwissenschaft: Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden* (9., überarb. und erw. Aufl.). Opladen: Budrich.
- Knauf, H. (2009). Schule und ihre Angebote zu Berufsorientierung und Lebensplanung – die Perspektive der Lehrer und der Schüler. In M. Oechsle, H. Knauf, C. Maschetzke, & E. Rosowski (Hrsg.), *Abitur und was dann? Berufsorientierung und Lebensplanung junger Frauen und Männer und der Einfluss von Schule und Eltern* (S. 229–282). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kracke, N., Buck, D., & Middendorff, E. (2018). Beteiligung an Hochschulbildung. Chancen(un)gleichheit in Deutschland. *DZHW-Brief 03/2018*. Hannover. Zugriffen: 8. Oktober 2018.
- Lent, R. W., Brown, S. D., & Hackett, G. (2002). Social Cognitive Career Theory. In D. Brown (Hrsg.), *The Jossey-Bass business & management series: Career choice and development* (4. ed., S. 255–311). San Francisco: Jossey-Bass.
- Neuenschwander, M. P., Gerber, M., & Frank, N. (2012). *Schule und Beruf. Wege in die Erwerbstätigkeit*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Nohl, A.-M. (2017). *Qualitative Sozialforschung: Interview und Dokumentarische Methode. Anleitungen für die Forschungspraxis* (5., aktualisierte und erweiterte Auflage). Wiesbaden: Springer VS.
- NRW-Zentrum für Talentförderung (2019). *Teilhabe organisieren, Potenziale entfalten, Talente fördern*. Gelsenkirchen.
- Oechsle, M. (2009). Berufsorientierungsprozesse unter Bedingungen entgrenzter Arbeit und entstandardisierter Lebensläufe – subjektives Handeln und institutionelle Einflüsse. Stand der Forschung und Theorierahmen. In M. Oechsle, H. Knauf, C. Maschetzke, & E. Rosowski (Hrsg.), *Abitur und was dann? Berufsorientierung und Lebensplanung junger Frauen und Männer und der Einfluss von Schule und Eltern* (S. 23–44). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Witzel, A. (1982). *Campus Forschung. Bd. 322: Verfahren der qualitativen Sozialforschung. Überblick und Alternativen*. Frankfurt am Main: Campus Verlag.